

7 Hilfen für das Finanzmanagement

Die beste Schuldenprävention ist ein bewusster Umgang mit Geld. Dieser beginnt im Alltäglichen: Den Überblick über Ausgaben und Einnahmen des eigenen Haushalts zu behalten und die Ausgaben den Einnahmen anzupassen ist die Basis jeder wirtschaftlichen Haushaltsführung. Doch wie erlernt man das? Und wer bzw. was hilft dabei?

Das Angebot an entsprechenden Informationen und Hilfsmitteln ist riesig. Das Stichwort „Finanzen im Griff“ etwa ergibt allein bei der Internetrecherche über Google mehr als 600.000 Suchergebnisse. Der Onlinebuchhändler Amazon zeigt nach Eingabe des gleichen Stichworts immerhin noch mehr als 250 Angebote. Das passende Material zu finanziellen Themen bzw. Fragen zu finden ist angesichts dieser Fülle an Informationen nicht leicht. Auf den folgenden Seiten finden Sie eine Übersicht über ausgewählte Softwareprogramme und Ratgeberbücher, die das Finanzmanagement Ihres Haushalts unterstützen und verbessern können.

Ausgewählte Software zur Haushaltsbuchführung

Das gesamte Angebot an Software für das private Finanzmanagement ist riesig und reicht vom professionellen Tool für Selbständige und Freiberufler bis zu kleinen „selbstgemachten“ Datenbankprogrammen zum Weiterentwickeln. Im Folgenden finden Sie eine (alphabetisch geordnete) Auswahl an Programmen, die Ihnen eine Buchführung am heimischen PC ermöglichen und helfen können, die privaten Finanzen im Griff zu behalten. Verstehen Sie diese bitte lediglich als ersten Einstieg, und finden Sie selbst die für Sie passende Software.

Aquamarin Haushaltsbuch

*Kostenlose Haushaltsbuchfreeware
Informationen und Download:
www.haushaltsbuch-freeware.de*

Die kostenlose Finanzsoftware Haushaltsbuchfreeware bietet dem privaten Nutzer einen Überblick über alle Einnahmen und Ausgaben. Die Software ist auch für den Laien vergleichsweise einfach zu bedienen. Über die Programmoberfläche erfolgt die Erfassung und Auswertung aller Prozesse. Durch das Erstellen von Vorlagen kann der Anwender wiederkehrende Buchungen

schnell erfassen. Das Programm kann Daueraufträge einrichten. Jedem Prozess können mit Haushaltsbuchfreeware eine Kategorie und eine Unterkategorie zugeordnet werden. Diese Kategorien können jederzeit individuell angepasst werden. Haushaltsbuchfreeware bietet die Möglichkeit, die Daten mit verschiedenen Diagrammen auszuwerten, gegenüberzustellen und langfristig zu verfolgen.

Cash Matrix

Haushaltsbuch für Finanzanalysen und aussagekräftige Prognosen der eigenen finanziellen Möglichkeiten.

*Kostenlose Basisversion, Vollversion 24,95 Euro
Informationen und Download:
www.cash-matrix.de*

Cash Matrix erfasst monatliche Einnahmen und Ausgaben wie Lohn, Mietkosten, Versicherungen und mehr. Diese werden nicht nur tabellarisch, sondern optional auch als Grafik dargestellt. Die Software ist außerdem in der Lage, dem Anwender Tipps zu geben und Prognosen für die Zukunft aufzustellen. Die Prognosen können manuell eingestellt werden. Im Rhythmus von 35, 70, 105 oder 140 Tagen zeigt „Cash Matrix Home“ dann die eigenen ganz speziellen Zukunftstrends an. Mit dem zusätzlichen Online-

dienst „Cash Matrix Live“ können Ausgaben direkt unterwegs per Handy oder per Internet-terminal etwa in der Hotellobby erfasst werden.

Moneytoring.de

Kostenloses digitales Haushaltsbuch

Informationen und Download:

www.moneytoring.de

Das Onlinehaushaltsbuch ermöglicht die Überwachung aller Ausgaben in einem Buchungsjournal. Eine Besonderheit stellt die Budgetüberwachung dar: So warnt das Programm per E-Mail, sobald eine festgelegte Ausgabengrenze (Monat/Quartal), überschritten zu werden droht. Ein Versicherungsmanager verwaltet alle persönlichen Versicherungen.

Quicken 2011

Kostenpflichtige Onlinebanking- und Finanzsoftware der Haufe-Lexware GmbH & Co. KG

Kosten ab 49,99 Euro

Informationen und Kauf: www.lexware.de

Quicken bietet zahlreiche Funktionen, die helfen, die privaten Finanzen im Blick zu behalten. Das Programm verwaltet Einnahmen, Ausgaben, Konten sowie Wertpapierdepots. Auch Onlinebanking und die elektronische Steuererklärung (ELSTER) sind inklusive. Die etwas teurere Deluxe-Version bietet zudem Funktionen zur privaten Finanzbuchhaltung sowie verschiedene Planungsmodule. Die Version „Home & Business“ besitzt eine Steuerbuchhaltung. Alle Versionen enthalten umfangreiche Dokumentations-, Grafik- und Berichtsfunktionen.

Mit StarMoney mehr Transparenz über SCHUFA-Daten

StarMoney ist eine umfassende Finanzsoftware, die für mehr Transparenz in der Organisation der Finanzen sorgt. Star Money 8.0 für Privatkunden und StarMoney Business 5.0 für Geschäftskunden

- bieten Transparenz und Kontrolle über die persönlichen SCHUFA-Daten. Die Daten können online abgerufen, verwaltet und kontrolliert werden. Auch Fragen zu einzelnen Daten können aus dem Programm heraus bequem online gestellt werden;
- ermöglichen das Onlinebanking bei verschiedenen Banken in nur einem Programm;
- erlauben eine komfortable Übersicht über verschiedene persönliche Onlineshoppingkonten, etwa bei eBay oder Amazon;
- bieten verschiedene Kontoarten: Das Kraftfahrzeugkonto organisiert beispielsweise alle Kosten und Dokumente im Zusammenhang mit dem Fahrzeug und ermöglicht die Führung eines vom Finanzamt anerkannten Fahrtenbuchs. Das Gesundheitskonto hilft, Krankenkassenleistungen im Blick zu behalten und erlaubt das Auslesen offener Daten der elektronischen Gesundheitskarte.
- sammeln und verwalten Quittungen für die alljährliche Steuererklärung;
- bieten TÜV-geprüfte Sicherheit. Die Promon-Sicherheitstechnologie, eine hohe Verschlüsselung der Daten, Unterstützung aktueller Sicherheitsverfahren und die neue TAN-Eingabe per Maus bieten einen umfassenden Schutz vor Datenmissbrauch, Phishing und Trojanern.

Neben verschiedenen Analyse- und Reportingtools ist die Software auch mit der Möglichkeit ausgestattet, eine Liquiditätsvorschau zu erstellen. So leitet StarMoney die wahrscheinliche Entwicklung der persönlichen Finanzen aus Erfahrungswerten ab und bietet damit eine verlässliche Finanzplanung. Über eine Million Anwender arbeiten bereits mit der Onlinebankingsoftware StarMoney, die von Banken und Sparkassen empfohlen wird. 60 Tage kann das Programm kostenfrei getestet werden.

Vorteile für StarMoney-Kunden:

- vergünstigte Konditionen bei der Registrierung zur SCHUFA-Auskunft online (12,50 Euro statt 18,50 Euro)
- 1 Jahr SCHUFA-Update-Service kostenlos
- 1 SCHUFA-Webcode zum Testen gratis

Registrierte Nutzer der SCHUFA-Auskunft online erhalten 15 Prozent Nachlass auf den Preis von 49,90 Euro.

Informationen und Kauf: www.starmoney.de

Informationen zu Produkten und Leistungen der SCHUFA: www.meineSCHUFA.de



Reinhard Schlieker ist Wirtschafts- und Börsenredakteur beim Zweiten Deutschen Fernsehen (ZDF) und berichtet dort über Wirtschafts- und Finanzthemen in den Sendungen der Hauptredaktion Aktuelles. Er moderiert außerdem für die Nachrichtensendungen des ZDF aus dem Börsenstudio des Senders in Frankfurt am Main.

Digitale Hilfen für das private Finanzmanagement

Von Reinhard Schlieker

Haushaltbücher und Buchführungssoftware im Netz

Will man den Experten glauben, so ist das A und O der heutigen Haushaltsbewältigung ein funktionierendes Finanzmanagement. Die technischen Mittel des Bezahlens haben sich grundlegend gewandelt. Der Überblick geht leicht verloren. Als Hilfsmittel bieten sich genau jene Ausprägungen neuer Technik an, die uns auch die Bezahlservices beschert haben: Internet, mobile Kommunikation und elektronische Datenverarbeitung.

Gleichwohl steht am Beginn jeder geordneten Haushaltsführung zunächst das Haushaltsbuch. Auch das gibt es, elektronisch geliefert, in altbekannter Form – nur eben zum Ausdrucken über den Computer. Wer es lieber über den Papierwarenhandel beziehen will – bitte. Am Ende machen nur die eingetragenen Zahlen den Unterschied: Sind sie rot oder schwarz?

Für alle, die knapp bei Kasse sind, bietet sich ein Haushaltsbuch zum Herunterladen an. Die Auswahl ist unerschöpflich. Viele Angebote sind kostenlos. Unter der Internetadresse **www.haushaltsbuch.com** etwa lassen sich schon verfeinerte Versionen finden.

Allen Angeboten – seien sie nun kostenlos oder gegen einen geringen Obolus zu haben – ist gemeinsam, dass sie dem Verbraucher beim schuldenfreien Dasein helfen wollen. Ob dieses generelle Ziel erreicht werden kann, ja überhaupt im Einzelfall sinnvoll ist, muss der genannte Verbraucher selbst entscheiden.

Ein gutes Haushaltsbuch, das mehr bietet als nur das Eintragen von Einnahmen und Ausgaben, findet sich unter **www.softwarenetz.de**. Diese Software für Windows zeigt tatsächlich, wo das Geld geblieben ist. Und sie kann noch einiges mehr. Ein Video auf der Homepage des Unternehmens zeigt, wie sich das „Haushaltsbuch 2“ nutzen lässt. Eine höherwertige Version unterstützt auch das Onlinebanking. Das Ganze kostet dann aber rund 23 Euro. Hier stößt man schon in Sphären vor, die über das reine Aufschreiben hinausgehen. Und das ist auch gut so. Das Notieren von Einnahmen und Ausgaben am Küchentisch mag für die Vergangenheit interessant sein, holt jedoch keinen Cent zurück und vermeidet kaum einen verschwendeten Cent für die Zukunft.

Bei allen Angeboten im Internet empfiehlt sich, wie beim Gebrauchtwagenkauf, genaues Hinsehen. Was für welche Zwecke geeignet ist, kommt auf die Situation des Verbrauchers an. Wer zum Beispiel mehr braucht als nur die Übersicht über seine Familienfinanzplanung, ist beispielsweise mit **MacHabu/WinHabu** gut bedient. Diese Software ermöglicht eine vernünftige Finanzplanung für Selbständige, Freiberufler und Vereine – und ist damit für den Privatbedarf fast schon zu umfangreich. Es mag dennoch klug sein, sich eine solche Software einmal anzusehen. Schließlich benutzen viele Menschen auch Microsoft Office, ohne auch nur einen Bruchteil von dessen Möglichkeiten je zu entdecken, geschweige denn zu nutzen.

Der praktische Gewinn

Was bringt die Software, und was bringe ich mit? Ziel der Führung eines Haushaltsbuches ist, dass man bei zunehmend komplexer werdenden Zahlungsmöglichkeiten und diversen Konten den Überblick behält. Was bisher mit einer einfachen Einnahmen-Ausgaben-Auflistung zu bewerkstelligen war, ist schon beim Besitz von einer EC-Karte, einer Kreditkarte und einem Spar- bzw. Girokonto plus Altvorsorgespargplan etwas unübersichtlich – wenn man nicht jeden Zettel sammeln und jede Rechnung durchwühlen will.

Wenn nun in Zukunft noch an der Kasse des Supermarktes mit dem Smartphone bezahlt werden kann, dann sollte man schon kerngesund sein, um ohne eine private Buchhaltung leben zu wollen. Man mag ja sagen, dass die automatisierten Systeme der Banken den Kunden inzwischen davor bewahren, mehr auszugeben, als er hat (sprich: ihm eine Genehmigung verweigern), aber das hilft mir für die künftigen Ausgaben wenig. Die kommen unweigerlich. Der praktische Nutzen einer guten Haushaltsführung per Software ist also schlicht und einfach: mein Gewinn.

Funktionsweise einer Haushaltsbuchsoftware

Ihr Computer kann fast alles, was der Rechner in der Bank auch kann. Wir wollen uns hier eine typische Software ansehen, die ich persönlich nutze und daher gut beschreiben kann. Sie wurde für Apple-Computer geschrieben, ist aber natürlich in ähnlicher Form auch für Windows- und Linux-Betriebssysteme zu bekommen. Die Rede ist von dem Programm **MoneyControl**. Das Programm kann weit mehr, als man zum Führen des Haushaltsbuches im Alltag braucht.

Zwar ist die Grafik etwas in die Jahre gekommen – aber: Die Möglichkeiten sind es nicht. Und Geld ist Geld. MoneyControl, wie auch andere Programme, bietet eine Möglichkeit, an die viele Programmierer zunächst gar nicht gedacht haben: Es ermöglicht einen Blick in die Zukunft. Und das geht so: Mit der Software – anders als mit dem schriftlichen Haushaltsbuch – kann man mehr, als nur getätigte Geschäfte notieren und sehen, wo das Geld geblieben ist. Der Punkt ist: Man kann besser vorausplanen. Dazu muss man verstehen, nach welchen Prinzipien eine solche, auf Datenbanksystemen aufbauende Software funktioniert.

Nein, ganz einfach ist das auch nicht – aber einfacher, als blind in eine Pleite zu schlittern, ist fast alles. Eine Haushaltsbuchsoftware arbeitet mit Konten und Kategorien, Beträgen und Kommentaren. Genau wie wir das auch im alltäglichen Leben tun: Wir gehen zu einem Supermarkt, kaufen ein, zahlen an der Kasse und sagen: „Au weia“. In Computersoftware übersetzt heißt das: Wir haben unser Konto „Geldbeutel“, zahlen an das Konto „Supermarkt“, zählen den Geldbetrag ab und sagen oder schreiben: „War das teuer!“

In unserer Software haben wir, ehe wir sie benutzen, einige Grundeinstellungen vorzunehmen. Diese sind allesamt logisch und verständlich. „Konten“ beispielsweise sind Girokonten, Bargeld, Spargeld und so weiter als „Eigenkonten“. Daneben gibt es diverse „Fremdkonten“ wie etwa Supermarkt, Handwerker, Lieferant und so weiter. Sobald diese einfach definiert sind, fehlen nur noch Kategorien wie „Lebensmittel“, „Elektronik“, „Dienstleistungen“ oder Ähnliches. Man sieht schon: Man kann sowohl die Konten als auch die Kategorien je nach Bedarf einrichten. Man sollte kennzeichnen, was „Eigenkonten“ sind (nämlich dann, wenn Geld vom Giro- auf das Sparkonto überwiesen wird) oder „Fremdkonten“ – wenn das Geld vom Spargeld zum Beispiel zum Enkel geht. Denn dann ist es weg.

Fazit

Die Einrichtung einer Software erfordert etwas Schweiß und Mühe. Aber die lohnen sich. Denn: Mit Software können wir die Zukunft planen, indem wir für erwartbare Zahlungen sogenannte Daueraufträge eingeben. Etwa die Abschläge der Stadtwerke. Wir können diese regelmäßig eintragen lassen – für eine beliebige Zeit im Voraus, etwa für einen Zeitraum von 365 Tagen. Wenn wir das mit allen erwartbaren Ausgaben machen, haben wir an jedem 1. Januar eine Übersicht, was uns im kommenden Jahr blüht – das wissen sonst nur die Gärtner.

Wer dann noch angenehme Beträge als „Dauerauftrag“ eingibt, etwa das verfügbare Haushaltsgeld, oder auch vierteljährliche Zahlungen, ist fein raus. Einige Summen noch für unvorhergesehene Ereignisse (etwa Weihnachtsgeschenke), und schon steht die Budgetplanung fürs nächste Jahr. Am besten macht man das etwa im Oktober und orientiert sich an dem, was im zurückliegenden Jahr gewesen ist. Dann muss man nur noch die Preiserhöhungen der Versicherungen einfügen – fertig. Was man aus einem solchen Plan macht, und wie das geplante Jahr am Ende tatsächlich gewesen ist – das kann man dann noch verfolgen, indem man am 31. Dezember, dem Tag aller guten Vorsätze, eine Kopie der Datenbank abspeichert und am nächsten 31. Dezember (dem Tag der Reue) mal hineinblickt.

Die Mühe, die die Aufzeichnungen normalerweise machen, wird durch Computerprogramme schon erheblich reduziert. Und man kann gestalten, wie immer man will: Ob man „Gemüse“ gesondert erfasst oder nur „Lebensmittel“ – es bleibt einem selbst überlassen. Wenn man wissen will, wie sich die Gurkenpreise entwickeln, dann ist strenge Buchführung gefordert. Will man nur nachvollziehen (oder vorhersagen), was man für Strom, Lebensmittel oder DVD ausgegeben hat, ist das auch machbar. Der Computer schafft Transparenz – er bewahrt aber auch die Sünden der Vergangenheit auf, wenn in der Datenbank denn steht: „Urlaub 2010 – viel zu viel“.

Spartipp-Haushaltsbuch

Kostenloses Finanzverwaltungstool
 Informationen und Download:
www.spartipp-haushaltsbuch.de

Das kostenlose Spartipp-Haushaltsbuch soll helfen, den Überblick über die eigenen Finanzen zu behalten. Es besteht aus nur einem Excel-File. Bewusst schlicht und übersichtlich gehalten, teilt die Tabelle die Einnahmen und die Ausgaben auf und berücksichtigt dabei fixe und flexible Kosten, die wiederum detailliert aufgelistet werden. Zu jedem Punkt in der Liste kann man sich mit dem Spartipp-Haushaltsbuch Spartipps des Herstellers einholen. In umfangreicheren Tabellen für einzelne Monate lassen sich die teuersten Ausgaben eines Monats festhalten. Zudem beinhalten diese Listen im Spartipp-Haushaltsbuch einen Gas- und Stromkostenrechner.

Web-Budgetplaner

Kostenloses Onlinehaushaltsbuch von Geld und Haushalt, dem Beratungsdienst der Sparkassen-Finanzgruppe im Deutschen Sparkassen- und Giroverband
 Informationen und Buchführung:
www.geldundhaushalt.de

Der Web-Budgetplaner ermöglicht einen Zugang via PC oder Smartphone. Wie bei den meisten Programmen kann man seine Einnahmen und Ausgaben dokumentieren, sie bestimmten Kategorien zuordnen und mit Anmerkungen versehen. Es ist möglich, wiederkehrende Ausgaben für die Zukunft fortzuschreiben. Ausgaben unterwegs können via Smartphone an den Web-Budgetplaner geschickt werden. Der Planer bietet diverse Auswertungsmöglichkeiten und einen Soll-Ist-Vergleich. Dieser ist besonders nützlich, um die Finanzen vorausschauend zu planen und Planabweichungen frühzeitig zu bemerken.

WISO Haushaltsbuch 2011

Kostenpflichtige Finanzsoftware der Buhl Data GmbH
 Kosten 14,95 Euro
 Informationen und Kauf:
www.wiso-meingeld.de/haushaltsbuch/

Das WISO Haushaltsbuch verschafft dem Anwender einen Überblick über seine gesamte finanzielle Lage. Es bezieht auch die Altersvorsorge oder die Absicherung von Lebensrisiken mit ein. Die Software bietet vorgefertigte Auswertungen, etwa zu der Frage: „Wie viel Geld bleibt real bzw. im Schnitt pro Monat übrig?“ Eine Drag-and-Drop-Funktion erleichtert die Handhabung. Mit der Steuervorschau lässt sich im Voraus planen, ob bzw. wann sich größere Anschaffungen steuerlich tatsächlich lohnen.

Literatur zum privaten Finanzmanagement

Auch die Ratgeberliteratur hat das Thema private Finanzen schon lange für sich entdeckt. Das Angebot ist riesig. Im Folgenden finden Sie eine Auswahl empfehlenswerter Bücher zu unterschiedlichen Themen wie etwa dem alltäglichen Haushaltsmanagement, konkreten Tipps zum Sparen, zur Schuldenprävention oder zur Geldanlage. Auch hier muss jeder Leser selbst entscheiden, welche Ratgeber für seinen individuellen Zweck geeignet sind.

Tipps zum alltäglichen Umgang mit Geld

Hedwig Kellner: Die Kunst, mit meinem Geld auszukommen. Verlag nymphenburger. 4. Auflage. München 2009.
 Kosten 12,95 Euro

Die Unternehmensberaterin und Managementtrainerin Hedwig Kellner motiviert ihre Leser und vor allem Leserinnen, sich intensiv mit den eigenen Finanzen auseinanderzusetzen und finanzielle Ziele festzulegen. Sie animiert dazu, das eigene Kaufverhalten kritisch zu hinterfragen und gibt Tipps, wie es gelingt, schlechte

Gewohnheiten beim Geldausgeben zu erkennen und zu ändern. In zwölf Grundregeln fasst sie zusammen, was den erfolgreichen Umgang mit Geld ausmacht. Die Mischung aus praktischen Vorschlägen und Geschichten, die jeder schon selbst oder im Bekanntenkreis erlebt hat, macht dieses Buch kurzweilig. Ganz automatisch beginnt der Leser dabei, auch das eigene Verhalten zu reflektieren.

Barbara Kettl-Römer: So erziehen Sie Ihre Kinder im Umgang mit Geld. FinanzBuch Verlag. München 2010.
Kosten 9,95 Euro

Die Autorin, selbst Mutter von drei Kindern, zeigt Eltern, wie sie ihr Kind Schritt für Schritt dabei unterstützen können, einen bewussten und verantwortungsvollen Umgang mit Geld zu erlernen und zu trainieren. Dabei beantwortet sie konkrete Fragen, etwa zur angemessenen Höhe des Taschengeldes oder zu rechtlichen Aspekten rund um das Taschengeld. Sie ermuntert Eltern, Geld und Finanzen zum Gesprächsthema zu machen und macht Vorschläge, wie sie ihren Kindern beibringen können, sich „in der bunten Welt des Konsums“ zurechtzufinden. Die ergänzenden Experteninterviews, Fallbeispiele und Checklisten machen das Buch zu einem gut lesbaren Übersichtswerk.

Claudia Nöllke: Gut leben mit wenig Geld. Keine Frage offen. Haufe Mediengruppe. Freiburg 2010.
Kosten 12,90 Euro

Wer mit wenig Geld gut leben möchte, muss systematisch wirtschaften. Die Autorin zeigt, dass sparen und gut leben kein Widerspruch sein müssen, sofern man sein Geld umsichtig ausgibt und seine Finanzen vorausschauend plant. Sie gibt einfache und praktische Tipps für alle wichtigen Lebensbereiche, etwa Lebensmittel- und Kleiderkauf, Kochen, Freizeit- und Urlaubsplanung, Wohnen, Mobilität und Kommunikation sowie Vorsorge und Versicherungen. Die Empfehlungen sind brauchbar, leicht umzusetzen und werden vielen Lesern an verschiede-

nen Stellen die Augen öffnen. Zu den Themen Vorsorge und Versicherungen sollten allerdings vertiefende Informationen herangezogen werden.

Sparen bei Energie, Mobilität und Kommunikation

Monika Götze und Gudrun Pinn: Das Energiesparbuch. Stiftung Warentest. Berlin 2009.
Kosten 12,90 Euro

Energiesparen entlastet nicht nur den privaten Geldbeutel, sondern schont auch die Umwelt. Die Autorinnen vermitteln dem Leser zunächst ein Gefühl dafür, an welchen Stellen er im Alltag Energie verbraucht. Sie zeigen, was jeder einzelne Mensch tun kann, um seinen Energiebedarf im Interesse des Umweltschutzes zu reduzieren. Zudem gibt der Ratgeber Hinweise, wie der Leser „Energiefresser“ im eigenen Haushalt aufspüren und beseitigen kann und mit welchen Maßnahmen er seinen Verbrauch an Strom, Heizung und Warmwasser senkt. Ein umfassendes Werk, das auch durch seine Rechenbeispiele überzeugt: Energie sparen lohnt sich.

Roman Leuthner: Die Kostentreiber in den Griff bekommen. ARD-Ratgeber Geld. Energie, Mobilität, Kommunikation. Verlagsgemeinschaft Stiftung Warentest und Verbraucherzentrale NRW. Düsseldorf 2007.
Kosten 9,90 Euro

Der Ratgeber gibt dem Leser Hilfestellungen, um bei wesentlichen Ausgabeposten im privaten Haushalt – Energie, Mobilität und Kommunikation – den Überblick zu bewahren und Einsparpotentiale aufzudecken. Der Autor gibt nicht nur praktikable Spartipps, sondern auch Empfehlungen für Sanierungsarbeiten und Neuan-schaffungen, die langfristig eine Kostenersparnis versprechen. Während das Kapitel Energie für Nichtimmobilienbesitzer an vielen Stellen uninteressant ist, gibt der Autor in den Bereichen Mobilität und Kommunikation Hinweise, die

jeder Leser für sich prüfen und gegebenenfalls umsetzen kann.

Schuldenprävention und -abbau

Verbraucherzentrale NRW (Hrsg.): Geschäft: Schuldenfrei! Tipps und Hilfestellungen.

Publikation der Verbraucherzentrale NRW. 5. Auflage. Düsseldorf 2010.

Kosten 9,90 Euro

Die Publikation bietet überschuldeten Menschen einen umfassenden Überblick über ihre rechtliche Lage und Verfahren wie etwa Offenbarungseid, Zwangsversteigerung oder Verbraucherinsolvenz. Sie gibt Hinweise, welche Berater und Institutionen Hilfestellungen leisten, erklärt wichtige Fachbegriffe und enthält Musteranträge. Daneben zeigt der Ratgeber zahlreiche praktische Möglichkeiten, die dabei helfen, sich auf Dauer von finanziellen Schwierigkeiten zu befreien. Ein „Arbeitsplan“ fasst die Tipps in einer Sechs-Schritte-Strategie zusammen. Das Buch ist einfach zu lesen, zeigt den Betroffenen, dass sie nicht allein sind, und macht Mut, aktiv zu werden.

Thorsten Schmidt: Die Finanzen im Griff! So behalten Sie den Überblick. Das Buch zur TV-Sendung ‚Raus aus den Schulden‘. Eichborn. Frankfurt 2008.

Kosten 12,95 Euro

„Raus aus den Schulden“ ist eines der erfolgreichsten TV-Formate im deutschen Fernsehen. Dieser Finanzratgeber fasst Ergebnisse und Erfahrungen der Sendung in einem Werk zur Schuldenprävention zusammen: Der Autor zeigt, wie man Einnahmen und Ausgaben im Gleichgewicht hält, größere Anschaffungen plant und finanziert, wie man sich im Krankheitsfall absichert oder einer Arbeitslosigkeit wirksam entgegensteuert. Er weist auf finanzielle Risiken in typischen Lebenssituationen (etwa Geburt des ersten Kindes, Scheidung oder Tod des Partners) hin und präsentiert entsprechende Handlungsmöglichkeiten. Fallgeschichten aus der TV-Sendung zeigen anschaulich, wie

Peter Zwegat, Finanzberater der TV-Sendung, die Probleme seiner Klienten löst. Obwohl die Tipps zur Schuldenprävention vielen Lesern sicher bekannt sind, schärft das Buch die Aufmerksamkeit und ist somit für jeden geeignet, der schnell mal zu viel Geld ausgibt.

Rechtliche Ratgeber

Detlef Pohl: Geld. Die 20 teuersten Irrtümer. Haufe-Lexware. Freiburg 2010.

Kosten 14,95 Euro

Der Autor fasst verbreitete Irrtümer rund um die Themen Geldanlage, Einkauf, Versicherungen, Wohnen und Vorsorge zusammen. Er schildert schwierige finanzielle Situationen, in die jeder Mensch geraten kann: Arbeitsplatzverlust, Reklamation, Mieterhöhung etc. Der Autor klärt den Leser über seine Rechte auf und gibt ihm durch konkrete Hinweise wie etwa Musterbriefe Handlungshilfen an die Hand, mit denen er sich gegen Unrecht zur Wehr setzen kann. Das Buch eignet sich vor allem als Nachschlagewerk, sollte man in eine der dargestellten Situationen geraten.

Ulrich Ropertz und Deutscher Mieterbund (Hrsg.): Mietnebenkosten. Abrechnung prüfen – Rechte kennen – Betriebskosten senken. Verlagsgemeinschaft Stiftung Warentest und Verbraucherzentrale NRW. Düsseldorf 2009.

Kosten 9,90 Euro

Betriebskosten und Mietnebenkosten sind für den Deutschen Mieterbund seit vielen Jahren die Topthemen der Rechtsberatung. Der Autor Ulrich Ropertz, Jurist beim Deutschen Mieterbund, hat in diesem Buch alles Wissenswerte zu diesen Themen zusammengefasst: So erfährt der Leser, welche Kosten genau als Betriebskosten abgerechnet werden dürfen, welche vertraglichen und gesetzlichen Rahmenbedingungen zu berücksichtigen sind und wie der Mieter seine Betriebskostenabrechnung überprüfen kann. Checklisten und Musterabrechnungen zeigen, worauf bei der Neben-

kostenabrechnung zu achten ist. Das Buch ist klar strukturiert und eignet sich daher auch als Nachschlagewerk.

Geldanlage

Thomas Luther: Zinsanlagen. Anleihen, Sparbriefe & Co. Stiftung Warentest. 3. Auflage. Berlin 2008. Kosten 12,95 Euro

Der umfassende Ratgeber vermittelt einen kompakten und verständlichen Überblick über alle wichtigen Zinsanlagen. Er richtet sich sowohl an Einsteiger als auch an Fortgeschrittene und erhebt den Anspruch, jedem Leser den besten Weg zu seinem Anlageziel zeigen zu können. Dazu kann der Leser zunächst testen, welcher Anlagetyp – eher risiko- oder eher sicherheitsorientiert – er ist. Dann erklärt der Autor, wie Sparangebote der Banken und Sparkassen (etwa Tages- oder Festgeldkonten), Anleihen und Rentenfonds funktionieren und für welche Anlageziele und -typen sie sich eignen. Im Serviceteil findet der Leser nicht nur ein hilfreiches Glossar, sondern auch eine Einführung in das Lesen des Kursteils in der Tageszeitung.

Verbraucherzentrale NRW (Hrsg.): Kleine Beträge clever anlegen. Aus wenig Geld das Beste machen. Publikation der Verbraucherzentrale NRW. Düsseldorf 2010. Kosten 7,90 Euro

Der Ratgeber der Verbraucherzentrale richtet sich an Menschen, die sich mit kleineren monatlichen Sparbeträgen – etwa ab 50 Euro – ein Vermögen aufbauen wollen. Er ist somit gut geeignet für junge Menschen, die gerade erst mit dem Sparen beginnen, und für finanziell weniger gut ausgestattete Haushalte, die nur kleine Summen zurücklegen können. Übersichtlich und in einfacher Sprache erklärt der Ratgeber, welche Anlageprodukte sich für niedrige Sparraten eignen, und erläutert, wie der Sparer am besten von staatlichen Förderungen profitieren kann. Umfassende Darstellungen gibt es zu Bundeswertpapieren, Investmentfonds und

staatlich geförderten Geldanlagen. Praktische Hinweise und Tipps helfen dem Leser, eigene Sparziele festzulegen und seine Einnahmen und Ausgaben im Griff zu behalten.

Verbraucherzentrale NRW (Hrsg.): ABC der Geldanlage. Das aktuelle Verbraucherlexikon. Publikation der Verbraucherzentrale NRW. 2. Auflage. Düsseldorf 2009. Kosten 9,90 Euro

Von A wie Abgeltungsteuer bis Z wie Zinseszins listet das Verbraucherlexikon Begriffe rund um die Geldanlage alphabetisch auf und erläutert diese. Sparformen, Begriffe rund um den Vermögensaufbau und verschiedene Strategien der Altersvorsorge werden sorgfältig erklärt. Kleine Icons symbolisieren besondere Tipps, hohe Anlagerisiken oder wichtige Fachausdrücke und geben dem Buch so eine zusätzliche inhaltliche Struktur. Die lexikalische Form der Publikation macht es schwer bzw. nicht sehr sinnvoll, es von vorn bis hinten zu lesen. Als Nachschlagewerk ist es jedoch gut geeignet.

Versichern

Verbraucherzentrale Bundesverband (Hrsg.): Richtig versichert. Wer braucht welche Versicherung? Publikation der Verbraucherzentrale Bundesverband. 22. Auflage. Berlin 2008. Kosten 12,90 Euro

Der Ratgeber informiert, welche Versicherungen auf dem Markt angeboten werden. Die Einleitung hilft dem Leser, seinen persönlichen Versicherungsbedarf zu erkennen, und dient damit als grundlegende Orientierung für die folgenden Kapitel, in denen alle Versicherungssparten, etwa Berufsunfähigkeits-, Unfall-, Haftpflicht- und Krankenversicherungen und viele andere, vorgestellt werden. Zudem gibt der Ratgeber Hinweise, was vor dem Abschluss einer Versicherung oder bei einem Anbieterwechsel zu beachten ist und wie man aus falschen bzw. unpassenden Versicherungsverträgen mit möglichst geringem finanziellem Verlust aussteigt.